Online-Bibelkurs: Was steht in der Bibel?		BK10
Text	1./2. Samuel, 1. Könige, 1./2. Chronik	
Thema	Bibelkurs (10/24)	

Saul, David und Salomo

1Sam 8,4-5: *Da versammelten sich alle Ältesten von Israel und kamen zu Samuel nach Rama; und sie sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richten soll, nach der Weise aller Heidenvölker.*

Einleitung: Es sind diese Worte, die den Übergang von der Richterzeit zum Königtum einleiten. Damit beginnt in der Geschichte Israels eine neue Epoche. Die Zeit der Könige dauert von der Einsetzung Sauls (1096 v. Chr.) bis zur Eroberung Jerusalems durch die Babylonier (586 v. Chr.). Thematisiert wird diese Zeit in den Büchern Samuel, Könige und Chronik. Geschichtsschreibung ist jedoch nur eines der Anliegen dieser Werke. Denn gleichzeitig geht es immer auch um eine Beurteilung der Ereignisse aus der Sicht Gottes. Im heutigen zehnten Teil unseres Bibelkurses beschäftigen wir uns mit den ersten drei Königen, die über Israel geherrscht haben: mit Saul, David und Salomo.

1. König Saul: Nach dem Versagen der Richter wird Samuel dazu gedrängt, einen König einzusetzen. Der Mann Gottes kann sich für diesen Gedanken nicht erwärmen. Deshalb geht er ins Gebet (1Sam 8,6b-7): *Und Samuel betete zu dem Herrn. Da sprach der Herr zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht über sie König sein soll.* Obwohl sich das Anliegen der Ältesten letztlich gegen Gott selbst richtet, ist der Herr bereit, auf die Israeliten einzugehen. Gott hat bereits Mose angekündigt, dass dieser Wunsch früher oder später auftauchen würde (5Mo 17,14-20). Mit dem Königtum will der Herr den Israeliten zeigen, dass sie den einen und wahren König brauchen, der dem Volk Israel seit Jahrhunderten verheissen ist. Denn allen Königen, selbst den gottesfürchtigen, haften Fehler an.

Im Auftrag Gottes verkündigt Samuel dem Volk das Recht des Königs (1Sam 8,9-18). Er macht auf die Konsequenzen dieses Begehrens aufmerksam – wie den Militärdienst oder die steuerlichen Abgaben. Er warnt davor, dass aus einem Herrscher auch ein Unterdrücker werden kann. Doch der Wunsch des Volkes wiegt stärker (1Sam 8,19-20): *Aber das Volk weigerte sich, auf die Stimme Samuels zu hören, und sprach: Das macht nichts, es soll dennoch ein König über uns sein, damit wir seien wie alle Heidenvölker. Unser König soll uns richten und vor uns herziehen und unsere Kriege führen.*

So salbt der Prophet Samuel im Auftrag Gottes einen jungen Mann aus dem zur Richterzeit fast ausgelöschten Stamm Benjamin zum König (1Sam 9-10). Er heisst Saul und ist einen Kopf grösser als alle anderen. Es schmerzt, Sauls Biografie mit zu verfolgen. Einem guten Anfang folgt ein tragisches Ende. Der junge Saul ist fleissig und zuverlässig (1Sam 9,3-5), um seinen

Vater bekümmert (1Sam 9,5), anständig (1Sam 9,7) und demütig. Anlässlich seiner Wahl versteckt er sich sogar (1Sam 10,22-23). Seinen Feinden gegenüber erweist er sich als barmherziger Herrscher (1Sam 11,14). Durch seine Siege wird er in ganz Israel anerkannt.

Doch je länger je mehr wird deutlich, dass dem neuen König eine persönliche Beziehung zu Gott fehlt. Seine Macht steigt ihm zu Kopf. Er geht eigenmächtig – ohne Gott – vor. Im Kampf gegen die Philister reisst er gegen Gottes Willen die Aufgaben der Priester an sich, indem er Opfer darbringt (1Sam 13). Durch einen voreiligen Eid bringt er seinen Sohn Jonathan in Bedrängnis (1Sam 14). Im Krieg gegen die Amalekiter lässt er sich ein Denkmal errichten (1Sam 15,12). Dem Befehl Gottes, an ihnen den Bann zu vollstrecken, gehorcht er nicht. Deshalb überbringt ihm Samuel eine Botschaft Gottes. Der Herr wird ihm das Königtum wegnehmen (1Sam 15,23): *Denn Ungehorsam ist wie die Sünde der Wahrsagerei, und Widerspenstigkeit ist wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun das Wort des Herrn verworfen hast, so hat er dich verworfen, dass du nicht mehr König sein sollst!* Gott beurteilt einen König, einen Anführer oder einen Leiter anders als wir Menschen. Für den himmlischen Vater ist entscheidend, ob wir von ihm und seinem Wort abhängig bleiben (vgl. 5Mo 17,16-20). Ob wir uns ihm, dem ewigen Herrscher, trotz unserer Stellung unterordnen.

Auch David hat später Fehler gemacht. Im Unterschied zu Saul hat er seine Schuld eingesehen, bereut und vor Gott bekannt (2Sam 12,13): *Ich habe gegen den Herrn gesündigt.* Sauls Reue hingegen besteht lediglich aus Worthülsen (1Sam 15,30): *Ich habe gesündigt; nun aber ehre mich doch vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel.* Für Saul ist entscheidend, dass er sein Gesicht wahren kann.

2. König David: Nach diesen Ereignissen beruft Gott einen neuen König. Saul regiert zwar noch weiter, doch der Herr beginnt bereits jetzt, seinen Nachfolger heranreifen zu lassen.

a. Davids Jugendjahre: Der Prophet Samuel wird von Gott nach Bethlehem ins judäische Bergland geschickt. Dort salbt er David, den jüngsten Sohn Isais, den Urenkel von Ruth und Boas, einen Hirtenjungen, zum künftigen König (1Sam 16). Weil David das Saitenspiel beherrscht, wird er schon in jungen Jahren von Zeit zu Zeit an den Hof des Königs geholt. Sein Musizieren soll Saul, der von einem bösen Geist geplagt wird, besänftigen. Anlässlich eines Besuchs bei seinen älteren Brüdern, die mit Saul im Kampf gegen die Philister stehen, tötet David den Riesen Goliat (1Sam 17). Im Vertrauen auf Gott tritt er diesem gefürchteten Krieger, der den Herrn und sein Volk verhöhnt, im Eichental mit Schleuder und Steinen entgegen. Sein Glaube wird belohnt. Darauf wird David ins Heer aufgenommen. Jonathan, der Sohn Sauls, wird zu seinem besten Freund, Michal, die Tochter Sauls, zu seiner Frau. Davids Erfolge wecken den Neid des Königs. Auch Saul hört, was die Frauen auf den Strassen singen (1Sam 18,7b): *Saul hat seine Tausende geschlagen,*

David aber seine Zehntausende! Nun wendet sich Saul gegen David (1Sam 18,8): *Da ergrimmte Saul sehr, und dieses Wort missfiel ihm, und er sprach: Sie haben dem David Zehntausende gegeben und mir Tausende; es fehlt ihm nur noch das Königreich!*

b. Davids Flucht: Sauls Mordpläne zwingen David zur Flucht. Zusammen mit einer wachsenden Zahl von Männern, die sich um ihn scharen, lebt er im Süden des Landes, im judäischen Bergland und in der Negev-Wüste (1Sam 19-26). Sauls Nachstellungen zwingen ihn dazu, von einem Ort zum andern zu ziehen. Zweimal hat David die Gelegenheit, Saul zu töten. Seine Männer drängen ihn dazu. Doch David weigert sich, dem Gesalbten des Herrn etwas anzutun. David weiss um die Zusage, die Gott ihm gegeben hat. Deshalb überlässt er es dem Herrn, ihm den Weg zum Königtum zu bahnen und über den richtigen Zeitpunkt zu bestimmen.

Schliesslich sucht David sogar bei den Philistern, den Feinden Israels, Zuflucht (1Sam 27). Achis, der König von Gat, schenkt ihm die Stadt Ziklag. Im Gegenzug ist David zum Militärdienst verpflichtet. Der gejagte junge Mann greift zur Lüge und führt ein unerfreuliches Doppelleben. Dem Philisterkönig gegenüber behauptet er, er greife seine Heimat Juda an. In Tat und Wahrheit bekämpft er die Amalekiter und andere Stämme im Süden des Landes. Schliesslich kommt es soweit, dass David mit den Philistern in den Kampf gegen Saul ziehen soll. Ohne dass es David verdient hätte, greift Gott rechtzeitig ein. Die übrigen Philisterkönige misstrauen ihm. Achis muss David und seine Männer entlassen (1Sam 29). Während der Schlacht im Gebirge Gilboa, am Rande der Jesreel-Ebene, werden die Israeliten von den Philistern vernichtend geschlagen (1Sam 31). Drei Söhne Sauls, darunter auch Jonathan, kommen ums Leben. Schwer verwundet stürzt sich Saul ins eigene Schwert. Vierzig Jahre lang hat er als König über Israel geherrscht (Apg 13,21).

c. Davids Herrschaftsantritt: Vorerst wird David nur im Stamm Juda als König anerkannt. Im Alter von dreissig Jahren wird er in Hebron zum Herrscher gesalbt (2Sam 2). Bereits hier wird jener Riss zwischen den Stämmen sichtbar, der das Land später entzweien wird. Im Norden Israels wird auf Betreiben von Sauls Heerführer Abner Isch-Boschet als Regent eingesetzt. Es kommt zum Bürgerkrieg zwischen David und dem Sohn Sauls. Doch dann führt eine Liebesbeziehung Abners zum Zerwürfnis mit dem von ihm eingesetzten König (2Sam 3). Isch-Boschet verliert an Macht. Schliesslich wird er von zweien seiner Offiziere umgebracht (2Sam 4). Nach siebeneinhalb Jahren wird David von allen zwölf Stämmen als König anerkannt (2Sam 5).

In den folgenden Jahren gelingt es David, unter den umliegenden Völkern eine Vormachtstellung aufzubauen (2Sam 5-10). Die Philister werden immer weiter zurückgedrängt. Im Norden besiegt er die Aramäer bis hinauf nach Damaskus. Im Osten gelingt es ihm, Rabba (heute: Ammon), die Hauptstadt der Ammoniter einzunehmen, und im Süden besiegt er die Moabiter und Edomiter. Zudem kann er den

Jebusitern die Stadt Jerusalem entreissen. Mit der Überführung der Bundeslade (2Sam 6) wird sie zum politischen und religiösen Zentrum des Landes. Die Überreste des ältesten Stadtteils von Jerusalem, der „Ir David“ (= Stadt Davids, vgl. 1Chr 11,7), wurden in den letzten Jahrzehnten von Archäologen eingehend erforscht. Dabei hat man unter anderem den Palast Davids (2Sam 5,11) und die in 2Sam 5,9 erwähnten Aufschüttungen zur Erweiterung seiner Grundfläche gefunden. Auch das unterirdische Wasserversorgungssystem der Jebusiter wurde wiederentdeckt, durch das Joab, der Heerführer Davids, in die Stadt eindringen und sie erobern konnte (2Sam 5,8 bzw. 1Chr 11,6).

d. Davids spätere Jahre: Die Bibel glorifiziert die Menschen nicht, von denen sie berichtet. Ungeschönt werden auch ihre Fehltritte festgehalten. Während David aussenpolitische Erfolge feiert, spielen sich innerhalb seiner Familie tragische Ereignisse ab. An dieser Situation ist David selbst nicht unschuldig. Gegen den Willen Gottes hat er mehrere Frauen geheiratet (2Sam 2,2; 3,2-5; 5,13). Besonders schwerwiegend ist sein Ehebruch mit Bathseba, der Frau des Hetiters Urija, den David nach der Affäre umbringen lässt (2Sam 11-12). Im Auftrag Gottes ermahnt der Prophet Nathan den eigensüchtigen König. Dieser bereut sein Verhalten. Doch die Konsequenzen seiner Sünde muss er tragen. Der erstgeborene Sohn von Bathseba stirbt, und Davids Familie wird bis zu seinem Tod von Tragödien und Machtkämpfen erschüttert. Es bewahrheitet sich, was Nathan angekündigt hat (2Sam 12,10a): *Nun soll auch von deinem Haus das Schwert nicht weichen ewiglich.*

Es beginnt damit, dass Davids ältester Sohn Amnon seine Halbschwester Tamar vergewaltigt (2Sam 13). Einige Zeit später lässt sich sein ehrgeiziger Sohn Absalom in Hebron zum König ausrufen (2Sam 15-19). Er wendet sich gegen seinen eigenen Vater, der aus Jerusalem fliehen muss. Schliesslich kommt es im Wald Ephraim zur Schlacht. Absalom, der sich mit seinen langen Haaren in einem Baum verfängt, wird von Davids Heerführer Joab – trotz gegenteiliger Anweisung Davids – getötet. Eine weitere Intrige muss David auf seinem Sterbebett miterleben (1Kön 1). Adonija, sein ältester überlebender Sohn, veranstaltet an der Quelle von Rogel ein Fest, um sich zum Nachfolger seines Vaters krönen zu lassen. Rechtzeitig erfahren der Priester Zadok und der Prophet Nathan von diesem eigenmächtigen Vorgehen. Sie handeln schnell. Im Auftrag Davids lassen sie Salomo, den von Gott ausersehenen Nachfolger (vgl. 1Chr 28,5), als neuen Regenten ausrufen, so dass die Bemühungen Adonijas im Sand verlaufen. David stirbt nach vierzigjähriger Herrschaft im Alter von siebzig Jahren (1016 v. Chr.).

e. Davids Erbe: Den Höhepunkt von Davids Leben bildet die Verheissung, die Gott ihm und seiner Familie gibt. David hätte dem Herrn gerne ein Heiligtum gebaut. Dieser Wunsch wird ihm verwehrt (1Chr 28,3): *Aber Gott sprach zu mir: Du sollst meinem Namen kein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut ver-*

gossen. Im gleichen Zusammenhang jedoch macht der Herr dem König David, „dem Mann nach seinem Herzen“ (Apg 13,22), eine wunderbare Zusage (2Sam 7,12-14a): *Wenn deine Tage erfüllt sind und du bei deinen Vätern liegst, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der aus deinem Leib kommen wird, und ich werde sein Königtum befestigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen, und ich werde den Thron seines Königreichs auf ewig befestigen. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.* Den geplanten Tempel wird Davids Sohn Salomo bauen. Doch Gott schaut schon weiter voraus. Die Dynastie Davids soll ein ewiges, nie endendes Königtum besitzen. Wie wir es schon mehrfach erlebt haben, wird das Bild des im Alten Testament angekündigten Erlösers erneut etwas deutlicher. Wir wissen bereits, dass der Messias ein Nachfahre Abrahams sein wird. Von nun an ist klar, dass der lang ersehnte Retter ein Nachkomme (= „Same“) Davids sein wird. Tausend Jahre später hat sich diese Prophezeiung in Jesus Christus erfüllt. Er war väterlicher- und mütterlicherseits ein Nachkomme Davids (Mt 1,6; Lk 3,31). Von ihm wissen wir, dass er ewig regieren wird (Lk 1,31-33).

3. König Salomo: Auch die Herrschaftszeit von Salomo, dem Sohn Davids und Bathsebas, beträgt 40 Jahre (1016-976 v. Chr.).

a. Salomos Weisheit: Bekannt ist Salomo vor allem für seine Weisheit. Gott erscheint dem jungen und unerfahrenen König bei Gibeon in einem Traum (1Kön 3,5): *Bitte, was ich dir geben soll.* Angesichts der Verantwortung, die auf ihm lastet, lautet Salomos Wunsch (1Sam 3,9a): *So gib du deinem Knecht doch ein verständiges Herz.* Der Herr freut sich über diesen Wunsch und gewährt Salomo darüber hinaus auch Reichtum, Frieden und ein langes Leben.

b. Salomos Regierungstätigkeit: Tatsächlich ist Salomos Regentschaft von Frieden und Wohlstand gekennzeichnet (1Kön 5,4-5): *Denn er [= Salomo] herrschte im ganzen Land diesseits des [Euphrat-]Stroms von Tiphsach bis nach Gaza, über alle Könige diesseits des Stromes; und er hatte Frieden auf allen Seiten ringsum. Und Juda und Israel wohnten sicher, jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis Beerscheba, solange Salomo lebte.* Enge Beziehungen pflegt Salomo zum ägyptischen Pharao und zu Hiram, dem König von Tyros. Alle drei Jahre senden die beiden gemeinsam eine Flotte von Ezjon-Geber am Nordende des Golfes von Akaba aus (1Kön 10,22), die mit Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen (Variante: Pavianen?) zurückkehrt. Salomos Schiffe segeln auch über das Mittelmeer nach Tarsis ins heutige Spanien. Seine Pferde importiert er aus Ägypten und aus Koë in der heutigen Osttürkei. Die Königin von Saba, ihr Königreich lag im heutigen Jemen rund um die Stadt Marib, ist bei ihrem Besuch von Salomos Weisheit und Reichtum überwältigt (1Kön 10). Von Salomo heisst es (1Kön 10,27): *Und der König machte das Silber in Jerusalem an Menge den Steinen gleich und das Zedernholz den Maulbeerfeigenbäumen in der Schephela.*

Auch die Bautätigkeit von Salomo ist archäologisch belegt (vgl. 1Kön 9,15). In Jerusalem wurden die von ihm erbauten Stadtmauern ausgegraben, ebenso der Millo, eine Stützterrasse, die er erweitert hat. Bekannt ist auch die Lage des Tempels, den Salomo erbauen liess. Die Stadttore von Hazor, Megiddo und Geser, deren Mauern auf Salomo zurückgehen, weisen alle den gleichen Grundriss auf.

Dies alles hat seinen Preis. Um den grossen Hofstaat und alle seine Projekte finanzieren zu können, muss Salomo die Steuerlast seiner Untertanen erhöhen. Nicht-Israeliten werden zu Fronarbeit verpflichtet. Beides wesentliche Gründe dafür, dass das Reich nach dem Tod Salomos auseinanderbricht! Bereits zu seinen Lebzeiten hat Salomo mit unzufriedenen Widersachern zu kämpfen (1Kön 11).

c. Salomos Tempelbau: Das Hauptunterfangen Salomos ist der Bau des Tempels (1Kön 6-8). Mit der Errichtung der Wohnung Gottes beginnt er in seinem vierten Regierungsjahr. Sieben Jahre wird gebaut (1012-1005 v. Chr.). Schon zur Zeit Moses kündigte Gott an, dass er im Land Kanaan für sein Heiligtum einen Ort erwählen würde (5Mo 12). Was David verwehrt bleibt, führt sein Sohn Salomo nun aus. Durch den Bau des Tempels wird die Stiftshütte, das mobile Zelt aus der Zeit der Wüstenwanderung, ersetzt. Der Aufbau bleibt gleich. Auch der Tempel besteht aus Vorhof, Heiligtum und Allerheiligstem, wo die Bundeslade aufbewahrt wird. Das Holz für den Bau (u.a. Zedern) wird von König Hiram aus dem heutigen Libanon geliefert. Das Gold stammt aus Ofir (Westarabien). Wie in der Stiftshütte nimmt Gott auch im ersten Tempel Wohnung (2Chr 5,13-14): *Da wurde das Haus, das Haus des Herrn, mit einer Wolke erfüllt […], denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.*

d. Salomos Ende: Salomos Lebensende ist nicht nur von ersten Unruhen im Land überschattet, sondern auch vom Götzendienst, der sich ausbreitet. Der mächtigste König, den Israel je gesehen hat, ist daran nicht unschuldig: Er hat 700 Frauen und 300 Nebenfrauen. Viele davon stammen aus dem Ausland. Sie werden aus politischen Gründen verheiratet. Für ihre Götter lässt Salomo zum Missfallen Gottes Opferstätten errichten (1Kön 11). Deshalb macht ihm der Herr klar, dass seiner Familie nicht das ganze Königreich erhalten bleiben wird.

Schlusswort: Mit diesen von Gott angekündigten Ereignissen werden wir uns im übernächsten Teil unseres Bibelkurses beschäftigen. Vorerst halten wir fest, was wir bereits an den ersten drei Königen – Saul, David und Salomo – beobachten durften, nämlich das, was sich der Herr nicht nur von diesen Herrschern gewünscht hätte, sondern was er auch in unserem Leben erkennen möchte (5Mo 6,5): *Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.* Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelkurs).